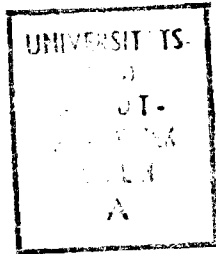


4124.112
Q13.35
V5



Erster Berichterstatter: Prof. Dr. Richard Tilly
Zweiter Berichterstatter: Prof. Dr. Hellmuth St. Seidenfus
Dekan: Prof. Dr. Manfred Steiner
Tag d. mündlichen Prüfung: 29. 11. 1989

Tae-Yel Kwack

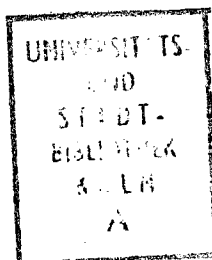
Die Entwicklung von
Kommunalunternehmen in
Deutschland im 19. und
frühen 20. Jahrhundert –
unter besonderer
Berücksichtigung finanz- und
sozialpolitischer Aspekte

+ Empirische Wirtschaftsforschung Bd. 8

Lit

Q 13.35
V5

D 6



Meinen Eltern

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Kwack, Tae-Yel:

Die Entwicklung von Kommunalunternehmen in Deutschland
im 19. und frühen 20. Jahrhundert - unter besonderer
Berücksichtigung finanz- und sozialpolitischer Aspekte / Tae-
Yel Kwack. - Münster : Lit, 1990

(Empirische Wirtschaftsforschung ; Bd. 8)

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1989

ISBN 3-88660-606-6

NE: GT

WG: 65;64
1471

© Lit Verlag

Dieckstr. 56 4400 Münster 0251/231972
Pf 306254 2000 Hamburg 36 040/4399927

nicht zu unterschätzender Bedeutung. Da Korea bereits in naher Zukunft eine kommunale "Autonomie" für seine Städte und Gemeinden einführen wird, ist dies für mich ein zweiter Grund, gerade die wirtschaftliche Entwicklung und den Gesichtspunkt der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert gründlich zu studieren.

Es liegt auf der Hand, daß Kommunalunternehmen einen eigenen Beitrag zur Finanzierung der Städte und Gemeinden leisten, und damit auch für Korea in diesem Entwicklungsstadium eine vorbildliche Rolle übernehmen können.

Die damit verbundenen Fragen sozialer und sozialrechtlicher Probleme der in diesen Kommunalunternehmen Beschäftigten sind naturgemäß von zusätzlichem Reiz, da auch hier gewisse Schlußfolgerungen für mein Heimatland möglich sind.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Richard H. Tilly herzlich danken für seine Geduld, sein Verständnis und seine fachliche Beratung.

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeitern im Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Münster, die mir zahlreiche Materialien besorgten und bei allen fachlichen Fragen halfen.

Nicht zuletzt habe ich auch dem KAAD (Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst) in Bonn zu danken, der mir ein großzügiges Promotionsstipendium gewährte.

Münster, im Oktober 1989

Dipl.-Volksw. Tae-Yel Kwack

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL.I : EINFÜHRUNG UND THEORETISCHER RAHMEN

I.KAPITEL : EINFÜHRUNG

- I.1.Die Bedeutung der Kommunalunternehmen in der Volkswirtschaft.....S.1
- I.2.Hauptfragestellung der Arbeit und Gang der Untersuchung.....S.5
- I.3.Quellenfrage.....S.10

II.KAPITEL : THEORETISCHER RAHMEN

- II.1.Staat und Wirtschaft im Rahmen historischer und institutioneller Aspekte.....S.12
 - II.1.1.Wandel der Rolle des Staates im Wirtschaftsleben
 - II.1.1.1.Der Staat als Gesetzgeber bzw. Administrator..S.14
 - II.1.1.2.Der Staat als Unternehmer.....S.16
 - II.1.1.3.Wandel der öffentlichen Unternehmer.....S.21
- II.2.Theorie der Gemeinwirtschaft.....S.25
 - II.2.1.Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft.....S.25
 - II.2.1.1.Sozialistische Position: Staatskapitalismus, Staatssozialismus.....S.25
 - II.2.1.2.Kathedersozialistisch-liberale Position: Gemeinwirtschaftstheorie.....S.28
 - II.2.2.Gemeinwirtschaft und öffentliche Unternehmen....S.37
 - II.2.3.Wohlfahrtstheoretische Begründung der Staatseingriffe in die Marktwirtschaft.....S.39
 - II.2.3.1.Marktversagen in der Marktwirtschaft.....S.39
 - II.2.3.1.1)Zunehmende Skalenerträge, natürliches Monopol.....S.40

II.2.3.1.2) Externe Effekte.....	S.43
II.2.3.1.3) Öffentliche Güter.....	S.46
II.2.3.2. Marktversagen und Staatsversagen.....	S.49
II.2.3.3. Gemeinwohl in der Wohlfahrtsökonomie.....	S.57
II.2.4. Wirtschaftspolitische Ansatz zur praktischen Anwendung der Wohlfahrts-theorie.....	S.59
II.2.4.1. Problemstellung.....	S.59
II.2.4.2. Hypothetischer Ansatz mit Bezug auf die Theorie der Wirtschaftspolitik.....	S.61
II.2.4.2.1) Zielbeziehungen.....	S.61
II.2.4.2.2) Ziel-Mittel-System.....	S.63
II.2.5. Preisbildung der öffentlichen Unternehmen.....	S.64
II.2.5.1. Grenzkostenregel der öffentlichen Unternehmen: W. Krelle.....	S.64
II.2.5.2. Gewinnstreben der öffentlichen Unternehmen: Achim von Loesch.....	S.67
II.2.5.2.1) Das Prinzip der Gewinnmaximierung.....	S.67
II.2.5.2.2) Gewinnverwendung der öffentlichen Unternehmen.....	S.70

TEIL.II : ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN KOMMUNALUNTERNEHMEN

III.KAPITEL : ENTWICKLUNGSPROZESS DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

III.1. Munizipal-sozialismus im Zuge der Industrialisierung.....	S.72
III.2. Der Prozeß der Kommunalisierung und der Umfang der wirtschaftlichen Tätigkeit von Kommunalunternehmen	
III.2.1. Der Kommunalisierungsprozeß.....	S.82
III.2.2. Entwicklung einzelner Kommunalunternehmen.....	S.83

III.2.2.1. Entwicklung der Gaswerke.....	S.83
III.2.2.2. Entwicklung der Wasserwerke.....	S.86
III.2.2.3. Entwicklung der Elektrizitätswerke.....	S.88
III.2.2.4. Entwicklung der Straßenbahnen.....	S.90
III.2.3. Umfang der wirtschaftlichen Tätigkeit der Kommunalunternehmen.....	S.93

IV.KAPITEL : RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

IV.1. Motive der Kommunalisierung.....	S.96
IV.2. Kommunale Selbstverwaltung.....	S.100
IV.2.1. Die Rolle der Kommunalbürokratie.....	S.101
IV.2.2. Die Rolle der Parteien.....	S.104
IV.3. Das Verhältnis zwischen Kommunalunternehmen und Privatunternehmen.....	S.108
IV.4. Kommunalunternehmen und technischer Fortschritt..	S.113
IV.5. Kommunalunternehmen und kommunale Finanzen.....	S.117

TEIL.III : EMPIRISCHER BEFUND

V.KAPITEL : DIE ARGUMENTE DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

V.1. Finanzpolitische Aspekte der Kommunalunternehmen...	S.123
V.2. Sozialpolitische Aspekte der Kommunalunternehmen...	S.127

VI. KAPITEL : LEISTUNGEN DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

VI.1. Vorbemerkungen : Methoden und Unterlagen.....	S.131
VI.2. Der Umfang der Investitionen und deren Finanzierung	
VI.2.1. Investitionen der Kommunalunternehmen.....	S.133
VI.2.2. Finanzierungen der Kommunalunternehmen.....	S.138
VI.3. Die Preispolitik der Kommunalunternehmen.....	S.139
VI.3.1. Die Grundformen der Tarife.....	S.139
VI.3.2. Die Preisdifferenzierung.....	S.141
VI.3.3. Die Rabatte.....	S.146
VI.3.4. Regressionsanalyse der Preispolitik.....	S.148
VI.4. Die Leistungen in Bezug auf Finanzpolitik.....	S.151
VI.4.1. Gemeindesteuer als Bezugsgröße.....	S.151
VI.4.2. Gemeindeschulden als Bezugsgröße.....	S.165
VI.5. Die Leistungen in Bezug auf Sozialpolitik.....	S.171
VI.5.1. Arbeitszeit.....	S.171
VI.5.2. Arbeitslöhne.....	S.177
VI.5.2.1. Zahl der Arbeiter.....	S.177
VI.5.2.2. Lohnhöhe.....	S.179
VI.5.2.2.1) Lohnformen.....	S.179
VI.5.2.2.2) Die Höhe der Löhne.....	S.179
VI.5.2.3) Lohnhöhe und Einnahmeüberschüssen.....	S.185
VI.5.3. Arbeitsordnungen und verschiedene Sozialleistungen.....	S.187
VI.5.3.1. Alters- und Hinterbliebenenversorgung.....	S.189
VI.5.3.2. Lohnregelungen.....	S.191
VI.5.3.2.1) Einführung der Mindestlöhne.....	S.191
VI.5.3.2.2) Lohnfortzahlung bei kurzen Arbeitsunterbrechungen.....	S.191
VI.5.3.3. Erholungsurlaub.....	S.192
VI.5.3.4. Einführung längerer Kündigungsfrist.....	S.193
VI.5.3.5. Einrichtung von Arbeiterausschüssen.....	S.194

VII. KAPITEL : FALLSTUDIE - DIE STÄDTE BOCHUM UND MÜNSTER

VII.1. Zielsetzung der Fallstudie.....	S.199
VII.2. Die Grundlagen der Kommunalpolitik in Bochum und Münster.....	S.200
VII.2.1. Wirtschafts- und Sozialstruktur.....	S.200
VII.2.1.1. Erwerbsstruktur.....	S.200
VII.2.1.2. Einkommensverhältnisse.....	S.209
VII.2.1.3. Sozialstruktur der Stadtverordnetenversammlung.....	S.220
VII.2.2. Zwischenergebnis.....	S.226
VII.3. Die Finanzstruktur in Bochum und Münster.....	S.227
VII.3.1. Die Ausgabenstruktur.....	S.228
VII.3.1.1. Allgemeine Verwaltung.....	S.229
VII.3.1.2. Sozial- und Gesundheitswesen.....	S.235
VII.3.1.3. Bildungswesen.....	S.243
VII.3.1.4. Verkehrswesen.....	S.246
VII.3.1.5. Schuldendienst.....	S.249
VII.3.1.6. Zwischenergebnis.....	S.249
VII.3.2. Der Umfang der Investitionen der Kommunalunternehmen in Bochum und Münster.....	S.253
VII.3.3. Die Finanzierung der Kommunalunternehmen in Bochum und Münster.....	S.255
VII.4. Die Entwicklung der Kommunalunternehmen in Bochum und Münster.....	S.257
VII.4.1. Gaswerke.....	S.257
VII.4.2. Wasserwerke.....	S.268
VII.4.3. Elektrizitätswerke.....	S.276

VII.4.4. Straßenbahn.....	S. 281
VII.4.5. Technischer Fortschritt in Kommunalunternehmen.....	S. 287
VII.4.6. Zwischenergebnis.....	S. 293
VII.5. Die Preispolitik der Kommunalunternehmen in Bochum und Münster.....	S. 295
VII.5.1. Die Preispolitik der Gaswerke.....	S. 295
VII.5.2. Die Preispolitik der Wasserwerke.....	S. 305
VII.5.3. Die Preispolitik der Elektrizitätswerke.....	S. 314
VII.5.4. Die Preispolitik der Straßenbahn.....	S. 320
VII.5.5. Zwischenergebnis.....	S. 322
VII.6. Die Leistungen in Bezug auf Finanzpolitik.....	S. 323
VII.6.1. Das Verhältnis der Einnahmeüberschüsse zu den Gemeindesteuern.....	S. 323
VII.6.1.1. Der Umfang der Reingewinne aus den Kommunalunternehmen.....	S. 323
VII.6.1.2. Der Anteil der Reingewinne an den Gemeindeeinnahmen.....	S. 336
VII.6.2. Das Verhältnis der Einnahmeüberschüsse zu den Gemeindeschulden.....	S. 349
VII.7. Die Leistungen in Bezug auf Sozialpolitik.....	S. 358
VII.7.1. Arbeitslöhne und Arbeitszeit.....	S. 348
VII.7.2. Betriebliche Sozialleistungen.....	S. 366
VII.8. Die Finanzstruktur und ihre Umverteilungseffekte.....	S. 372

TEIL IV. : RESÜMEE

IV.1. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	S. 380
IV.2. Grenzen der Leistungen von Kommunalunternehmen..	S. 391
IV.3. Zukünftige Entwicklung der Kommunalunternehmen..	S. 393

ANHANG :

ANHANG I.....	S. 399
ANHANG II.....	S. 400
ANHANG III.....	S. 407
ANHANG IV.....	S. 410
ANHANG V.....	S. 419
ANHANG VI.....	S. 427
ANHANG VII.....	S. 432
ANHANG VIII.....	S. 435
ANHANG IX.....	S. 436
ANHANG X.....	S. 437

QUELLEN- UND LITERATUR-VERZEICHNIS.....	S. 438
---	--------

TEIL.I : EINFÜHRUNG UND THEORETISCHER RAHMEN

I.KAPITEL : EINFÜHRUNG

I.1.Die Bedeutung der Kommunalunternehmen in der deutschen Volkswirtschaft

In den letzten Jahrzehnten ist das Prinzip der Kommunalunternehmen zunehmend auf Kritik gestoßen und damit der Gedanke "Privatisierung" wieder aktuell geworden. Angesichts der gegenwärtigen Auseinandersetzungen über die Privatisierung ist es sinnvoll, zu Anfang die Bedeutung der Kommunalunternehmen in der Geschichte zu beleuchten.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der öffentlichen Hand gibt es seit über zweitausend Jahren und seitdem hat diese ihre wirtschaftliche Tätigkeit auf Gemeindeebene wahrgenommen.¹ Einen ersten Höhepunkt erreichten die öffentlichen Betriebe in Deutschland jedoch mit dem Aufkommen des Merkantilismus in der zweiten Hälfte des 18.Jahrhunderts.

Bei aller notwendigen Differenzierung läßt sich der Merkantilismus vereinfacht als ein Konzept der staatlichen Wirtschaftspolitik charakterisieren, das mit allen wirtschaftlichen Kräften die inländische Volkswirtschaft zu fördern versuchte. Um den wirtschaftlichen Reichtum des Staates langfristig zu vermehren, forcierte er in starkem Maße die Errichtung von Großbetrieben. So entstanden in den verschiedenen deutschen Staaten die zahlreichen staatlichen Gewerbebetriebe: Spinnereien, Tuchfabriken, Porzellanmanufakturen, Müh-

¹ Hans Pohl, Einführung, in: Hans Pohl/Wilhelm Treue(Hrsg.), ZUG, Kommunale Unternehmen. Geschichte und Gegenwart, Beiheft 42, Stuttgart 1987, S.1.

len, Eisenwerke, Banken, Glasfabriken und Seehandlungen usw.¹

Aber der systematische Ausbau der Kommunalunternehmen setzte eigentlich erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ein.¹

Die Schwerpunkte der Kommunalunternehmen lagen in der Versorgungswirtschaft (Wasser, Gas und Elektrizität), im Verkehrswesen (Personenverkehr), in der Kreditwirtschaft (Banken und Sparkassen), im Gesundheitswesen und in der Wohnungswirtschaft, Gebiete also die man heute als klassische Bereiche der Infrastruktur bezeichnen kann.⁴

Die Kommunalunternehmen als Instrumente der Wirtschaftspolitik erfüllten im Laufe des 19. Jahrhunderts überwiegend sozial- und verteilungspolitische sowie fiskalpolitische Aufgaben. Außerdem übernahmen sie teilweise auch raumordnungs- politische Aufgaben.⁴ In der Weimarer Republik wurde der Umfang der Kommunalunternehmen erheblich ausgebaut. Die Zahl der Beschäftigten und das Betriebsvermögen der Kommunalunternehmen nahmen im Vergleich zu denen der Vorkriegszeit stark zu.⁴

¹ Robert Liefmann, Die Unternehmungsformen mit Einschluß der Genossenschaften und der Sozialisierung, Stuttgart 1921, S.211. ; Ingomar Bog, Der Reichsmerkantilismus. Studien zur Wirtschaftspolitik des Heiligen Römischen Reichs im 17. und 18. Jahrhundert, Stuttgart 1959.

² Vgl. Willi A. Boelcke, Öffentliche Produktion, in: HdWW, Bd.5., S.465.

³ Vgl. G. Ambrosius, Der Staat als Unternehmer, Göttingen 1984, S.51. Infrastruktur als eine Vorbedingung wirtschaftlichen Wachstums und des Ausbaus der industriellen Entwicklung kann unter dem Gesichtspunkt wirtschaftlicher Entwicklung betrachtet werden. Dieser Aspekt wird hier nicht berücksichtigt. Zu diesem Aspekt vgl. Kurt Fleckenstein, Stellung und ökonomische Gestaltungskräfte im Industrialisierungsprozeß, Köln/Opladen 1968.

⁴ Vgl. G. Ambrosius, ebenda, S.50 ff. u. S.92 ff.

⁵ Hierzu Zahlenbeispiel: G. Ambrosius, ebenda, S.54 ff.; Hans Pohl/Wilhelm

Das Engagement der Kommunalunternehmen konzentrierte sich weiterhin auf die Versorgungswirtschaft, das Verkehrswesen, die Kreditwirtschaft usw. Was den Aufgabenbereich anbelangt, verlor die finanzpolitische Funktion der Unternehmen tendenziell an Bedeutung, stattdessen traten vor allem sozial- und verteilungspolitische Aufgaben hinzu. Außerdem wurde schon in dieser Zeit Raumordnungs- und Strukturpolitik, teilweise auch Konjunktur- und Wettbewerbspolitik, betrieben.

Nach 1945 lagen die Schwerpunkte der unternehmerischen Tätigkeit der Kommunen nach wie vor auf dem Gebiet der Versorgungswirtschaft, des Personennahverkehrs, des Sparkassenwesens¹ und der Wohnungswirtschaft.¹

Dem Aufgabenbereich der öffentlichen Unternehmen (Kommunalunternehmen werden als ein Teilbereich der öffentlichen Unternehmen verstanden) wurden in den 60er Jahren umfangreiche konjunkturstabilisierende Funktionen zugewiesen, als der Keynesianismus und damit die Vorstellung von der bewußten Steuerung des Wirtschaftsprozesses durch den Staat auch in der BRD an Bedeutung zunahm.¹

Erst in den 70er Jahren, als die öffentlichen Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, - man spricht hier gelegentlich von Strukturkrisen - wurde erneut das Interesse an ordnungspolitischen Grundsatzfragen - geweckt.¹¹ Trotz des verstärkten

Treue (Hrsg.), Kommunale Unternehmen. Geschichte und Gegenwart, in: ZUG, a.a.O., S.10 ff.

¹ Seit den 30er Jahren war das Sparkassenwesen von kommunaler Aufsicht unabhängig.

² Vgl. G. Ambrosius, Der Staat, a.a.O., S.118.

³ Vgl. G. Ambrosius, Der Staat, a.a.O., S.110.

¹¹ Vgl. Hans Pohl/Wilhelm Treue, Kommunale Unternehmen, a.a.O., S.14. Vielleicht könnte man hier schon auf Buchanan'sche Theorie von Staatsversagen hinweisen. Darauf wird aber im Kapitel II.2.3.2.

Trends zur Privatisierung seit Mitte der 70er Jahre änderte sich der Umfang der öffentlichen Unternehmen nicht wesentlich. Vergleicht man die BRD mit der Weimarer Republik, so läßt sich feststellen, daß die volkswirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Unternehmen nicht abnahm.¹¹ Ihr Anteil schwankt bei allen wichtigen makroökonomischen Indikatoren immerhin um 10 %, also sowohl bei den Beschäftigten, als auch den Bruttoanlageninvestitionen und dem Produktionswert.¹²

Wegen der heute wiederholt hörbaren Kritikpunkte - unzureichende Leistungen und hohe Verluste der öffentlichen Unternehmen - wird man jedoch von neuem die Frage nach deren Zukunft stellen müssen. Als Vorbereitung für derartige Arbeiten muß man die den Diskussionen zugrunde liegenden Argumente erneut prüfen.¹³

Ohne Zweifel können öffentliche Unternehmen jedoch in der Zukunft weiterhin zum Ausbau und zur Modernisierung der Infrastruktur sowie zur Förderung von Forschung und Technologie beitragen.¹⁴ Außerdem ist in der heutigen Marktwirtschaft eine Rahmensteuerung erforderlich, die hauptsächlich mit monetären Mitteln und weniger auf administrativem Wege erfolgt. Dann muß diese Rahmensteuerung mit der notwendigen Elastizität erfolgen, die wiederum mittels öffentlicher Unternehmen vorgenommen werden kann.¹⁵ Kurzum: Solange das privatwirtschaftliche

näher eingegangen.

¹¹ Vgl. G. Ambrosius, Der Staat, a.a.O., S.155.

¹² Vgl. G. Ambrosius, Die öffentliche Wirtschaft in der Weimarer Republik. Kommunale Versorgungsunternehmen als Instrumente der Wirtschaftspolitik, Baden-Baden 1984, S.18.

¹³ Dazu A. von Loesch, Privatisierung öffentlicher Unternehmen, Köln 1983.

¹⁴ Vgl. G. Ambrosius, Der Staat, a.a.O., S.157.

¹⁵ Vgl. Walter Hosselbach, Die Bedeutung der Gemeinwirtschaft in der Deutschen Volkswirtschaft, Schriftenreihe Gemeinwirtschaft Nr.1, Frankfurt a.M.1972, S.4. Seine Behauptung in diesem Buch war eher eine parteiliche Stellungnahme.

System die Bedürfnisse der Menschen nicht vollständig befriedigen kann, dürfte die volkswirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Unternehmen und deren Instrumentalfunktion im bestehenden System weiter aufrechterhalten bleiben.

1.2. Hauptfragestellung der Arbeit und Gang der Untersuchung

Die vorliegende Untersuchung wird sich als wirtschaftsgeschichtliche Arbeit mit folgenden Hauptfragen beschäftigen:

- 1) Wie läßt sich die Entwicklung, d.h. der Umfang und die Struktur der Leistungen der Kommunalunternehmen empirisch charakterisieren?
 - 2) Welche Bedingungen haben diese Entwicklung geprägt?
- Frage 2) bemüht sich somit um eine Analyse des Verlaufs des Kommunalisierungsprozesses und der Motive der Kommunalisierung. Es gab sicherlich mehrere Institutionen oder soziale Gruppen, die eine rasche Kommunalisierung in Deutschland möglich gemacht hatten. Diese Fragestellung, also einmal nach den Ursachen und einmal nach den Entwicklungsbedingungen der Kommunalisierung, sollen in erster Linie eine vorbereitende Hilfe für die intensive Beschäftigung mit Frage 1) sein. Sie werden ohne besonderes methodisches Gerüst im zweiten Teil behandelt. Das Hauptziel meiner Arbeit ist die Klärung der 1) Frage, den von Kommunalunternehmen erzielten Umfang der Leistungen, also den Erfolg der Kommunalisierung zu untersuchen und zu beurteilen. Dafür wird eine wirtschaftswissenschaftliche Methodik eingeführt, und zwar die Instrumentalthese der öffentlichen Unternehmen. Sie besagt: Öffentliche Unternehmen können als Instrumente der Wirtschaftspolitik nur dann bewußt eingesetzt werden, wenn die öffentlichen Träger bestimmte Ziele vor-

geben.¹¹ Es wird zu prüfen sein, in welchem Umfang öffentliche Unternehmen als Instrumente der Wirtschaftspolitik gearbeitet haben und daneben, ob sie bewußt als ein wirtschaftspolitisches Instrument eingesetzt wurden. Die Annahme einer Instrumentalfunktion der öffentlichen Unternehmen wurde seit den 60er Jahren zum methodischen Ansatzpunkt der neueren Gemeinwirtschaftstheorie, aber es ist interessant festzustellen, daß die Gemeinwirtschaftstheorie an sich schon seit dem 19. Jahrhundert entwickelt worden war.¹²

Die Aufgaben, welche die öffentlichen Unternehmen zu erfüllen haben, sind vielfältig; finanz-, sozial-, verteilungs-, konjunktur-, struktur-, und allokatonspolitische Aufgaben etc. Dabei geht man allgemein davon aus, daß die öffentlichen Unternehmen im 19. Jahrhundert hauptsächlich finanz-, sozial- und verteilungspolitische Aufgaben erfüllt haben. Das ist der Grund, warum in meiner Arbeit die Leistungen der öffentlichen Unternehmen primär nach diesen Aspekten untersucht werden. Den beiden wirtschaftspolitischen Funktionen, finanz- und sozialpolitische Aufgaben, wohnen gelegentlich Zielkonflikte inne. In erster Linie besteht der Zielkonflikt darin, daß unter Umständen Mehreinnahmen auf Kosten der Einkommen der ärmeren Bevölkerungsschichten erzielt werden können, nämlich dann, wenn die Preise öffentlicher Unternehmens-Outputs höher bleiben als sie es unter Voranstellung sozialpolitischer Ziele wären und diese hypothetischen Einkommensverluste nicht

¹¹ Vgl. Gleiche These von G. Ambrosius, Die öffentliche Wirtschaft, a.a.O., S.20. ; siehe auch Theo Thiemeyer, Gemeinwirtschaftlichkeit als Ordnungsprinzip. Grundlegung einer Theorie gemeinnütziger Unternehmen, Berlin 1970 ; Heinz Schürholt, Gemeinwirtschaftsprinzip und Preisbildung bei öffentlichen Unternehmen aus gemeinwirtschaftlicher Sicht, Berlin 1979.

¹² Vgl. G. Ambrosius, Der Staat, a.a.O., S.110 ; Theo Thiemeyer, Gemeinwirtschaft, in: HWW, Bd.3, Göttingen 1981, S.525 ff.

durch Ausgaben zugunsten eben dieser Schichten wettgemacht werden. Allerdings ist auch die Konstellation denkbar, daß Einnahmenezuwächse mit wachsenden Ausgaben zugunsten derselben ärmeren Schichten einhergehen. In zweiter Linie kann man hier von einem Zielkonflikt sprechen, wenn man sich vorstellt, daß Mehreinnahmen auf Kosten gewisser Verbesserungen der Löhne oder Arbeitsbedingungen im kommunalen Bereich erzielt werden. Ex-post Feststellungen über den Umfang eines solchen Austauschverhältnisses sind allerdings schwer zu treffen. Darauf soll im dritten Teil näher eingegangen werden.

Um die so formulierte Hauptfragestellung beantworten zu können, bedarf es zunächst einer theoretischen Grundlage, welche dazu dient, festzustellen, woran sich das Verhalten der öffentlichen Unternehmen zu orientieren hatte und woran es gemessen werden soll. Ehe wir auf die Theorie eingehen, muß vorher jedoch die historische Entwicklung, die den Wandel der Wirtschaftsordnung im 19. Jahrhundert erzwang, untersucht werden. Die Grundtendenz der Veränderung der Lenkungsmechanismen in der Wirtschaft im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts war eine verstärkte Rolle des Staates. Im Vordergrund dieser Untersuchung steht die Rolle des Staates als Gesetzgeber bzw. Administrator und als Wirtschaftsunternehmer.

In der theoretischen Grundsatzdebatte über die Staatsaktivität in der Wirtschaft gab es damals zwei unterschiedliche Positionen: die eine war die sozialistische, die andere die kathedersozialistisch-liberale. Diese beiden unterschiedlichen Positionen über die Rolle des Staates in der Wirtschaft werden zuerst im Kapitel II.2.1. diskutiert.

Marktversagen, das staatliche Eingriffe in die Marktwirtschaft hervorrufen kann, hat seine verschiedenen

Formen. Diese verschiedene Formen des Marktversagens werden im Kapitel II.2.3.2. mit Hilfe der Wohlfahrts-ökonomie auseinandergesetzt.

Öffentliche Unternehmen haben sicherlich nicht nur allokatonspolitische, sondern auch viele andere Aufgaben. Überall wo die Konflikte, z.B. zwischen öffentlichen Unternehmen und Privatunternehmen oder zwischen sozialpolitischen und finanzpolitischen Zielen auftauchten, galt das Gemeinwohl immer als allgemeiner Richtpunkt. Deshalb ist es notwendig, sich einmal mit dem Wesen des Gemeinwohls unter Zuhilfenahme wohlfahrtsökonomischer Gesichtspunkte auseinanderzusetzen. Am Schluß dieses Teils muß konkret auf die Preisbildung öffentlicher Unternehmen eingegangen werden, weil die Preispolitik öffentlicher Unternehmen nicht nur sozialpolitische, sondern auch finanzpolitische Auswirkungen hat, deren Untersuchung ein Hauptziel dieser Arbeit ist.

Wie schon eingangs erwähnt, wird eine Untersuchung des Verlaufes des Kommunalisierungsprozesses und der Entwicklungsbedingungen des Munizipalsozialismus bzw. der Leistungsverwaltung¹¹ im Teil II vorgenommen.

Diese Untersuchung stellt insofern eine notwendige Vorarbeit für den Teil III dar, weil sie sich die rasche Entwicklung von Kommunalunternehmen im Zuge der Industrialisierung und deren möglichen Entwicklungsbedingungen und Umfang erklären läßt:

Im dritten Kapitel wird in erster Linie der Kommunalisierungsprozeß und der Umfang der wirtschaftlichen Tätigkeit der Kommunalunternehmen mit Hilfe der bis jetzt bekannten Literaturbeiträge untersucht, deren Entwicklung den Kern des Munizipalsozialismus bzw. der Leistungsverwaltung darstellt.

¹¹ Dazu ausführlich siehe, Kap.III.1.!

Zweitens werden mögliche Entwicklungsbedingungen im vierten Kapitel untersucht, die den Munizipalsozialismus bzw. die Leistungsverwaltung ihren Höhepunkt erreichen ließen.

Zur Verdeutlichung dieses theoretischen Ansatzes ist ein empirischer Versuch erforderlich. Im sechsten Kapitel wird ein Gesamtüberblick über ausgewählte Leistungen von Kommunalunternehmen gegeben. Dies hat zwar den Vorteil, die allgemeine Entwicklung der von Kommunalunternehmen erzielten Leistungen zu veranschaulichen, stößt jedoch dort an eine gewisse Grenze, wo es um einen Vergleich der einzelnen Städte untereinander geht. Denn es gab bis Anfang des 20. Jahrhunderts kein einheitliches statistisches Rechnungsverfahren. Diesbezüglich wird eine Untersuchung im siebten Kapitel anhand zweier typologisch unterschiedlicher Städte, die aber ähnliche statistisch vergleichbare Grundlagen aufweisen, im Detail vorgenommen.

Definiert man öffentliche Unternehmen in erster Linie nach ihren Eigentümern, dann muß zuerst zwischen den verschiedenen Arten politischer Körperschaften - Reich, Länder, Kommunen - unterschieden werden. Dabei soll es in dieser Arbeit vor allem um die kommunale Versorgungswirtschaft (Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke) und die Verkehrswirtschaft (Straßenbahnen) mit der Organisationsform des Regiebetriebes¹² gehen, deren Entwicklung die Entfaltung der Leistungsverwaltung repräsentativ veranschaulichen kann. Die aus der Analyse der

¹² Die Umwandlung der Regiebetriebe in ein modernes Unternehmertum fand schon gegen Mitte des 19. Jahrhunderts statt. Aber Kommunalunternehmen wurden immer unter dem Namen "Regiebetrieb" durch städtische Verwaltung geführt. Sicherlich sind Regiebetriebe keine Unternehmen im echten Sinne. In dieser Arbeit wird aber eine scharfe Trennung zwischen Regiebetrieb und Unternehmen unterlassen.

hier ausschließlich von den behandelten Kommunalunternehmen resultierenden Ergebnisse werden deshalb in ähnlicher Form auf alle öffentlichen Unternehmen übertragen werden können.¹⁰

Die in dem empirischen Teil behandelten deutschen Städte sind diejenigen, die seit 1890 über 50000 Einwohner hatten. Für die Fallstudie wurden die Städte Bochum und Münster gewählt, da beide als typische Vertreter einer urbanen Entwicklung, Bochum als Schwerindustrie- und Münster als Verwaltungsstadt, angesehen werden können.¹¹ Damit kann die Frage gestellt werden, inwiefern die Wirtschaftsstruktur einer Stadt die Entwicklung ihrer Kommunalunternehmen geprägt hat. Außerdem gehörten beide Städte zur Provinz Westfalen. Ihre Unternehmen entfalteten ihre Tätigkeiten auf gleicher rechtlichen Grundlage. Das erleichtert die Analyse der Bedeutung der Wirtschaftsstruktur als Faktor. Zeitlich wird die Untersuchung auf die Jahre 1871/72 bis 1913/14 beschränkt, weil die meisten Kommunalisierungen in dieser Hochindustrialisierungsphase stattfanden.¹²

3. Quellenfrage

Der Versuch, einen klaren Überblick über die gesamte Entwicklung der deutschen Kommunalunternehmen aufgrund einer einheitlichen statistischen Basis zu gewinnen, stößt auf sehr große Schwierigkeiten, da die Finanz- und Gewerbestatistik der Städte für die Zeit vor 1890

¹⁰ Vgl. G. Ambrosius, Die öffentliche Wirtschaft, a.a.O., S.21.

¹¹ Vgl. Zu den Städtetypen Hans Dieter Laux, Demographische Folge des Verstärkerungsprozesses: Zur Bevölkerungsstruktur und natürlichen Bevölkerungsentwicklung deutscher Städtetypen 1871-1914 in: Hans Jürgen Teuteberg (Hrsg.), Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte, Köln 1988, S.85 - 93.

¹² Die Gründe dafür werden im II. Teil ausführlich erklärt.

recht lückenhaft ist¹³.

Am häufigsten stützt man sich für eine solche Untersuchung auf das von Prof. Neefe herausgegebene Statistische Jahrbuch deutscher Städte. Dies ist in der Tat eine reiche Fundgrube für derartige Arbeiten. Es wurde jedoch erst seit 1890 herausgegeben und erfaßt nur Städte mit über 50000 Einwohnern. Außerdem besaß jede Stadt unterschiedliche statistische Erfassungsmethoden, die einen Vergleich der Städte miteinander erschweren. Für die Fallstudie - die Städte Bochum und Münster - wurden zuerst die städtischen Akten untersucht. Leider erwiesen sie sich nicht als besonders ergiebig, vor allem weil sie rein verwaltungsmäßig und technisch konzipiert sind. Was wirtschaftliche Fragen angeht, lassen sie an Ausführlichkeit manches zu wünschen übrig. Trotzdem bilden sie die einzige Möglichkeit, die Lücke des nicht vorhandenen gedruckten Materials zu überbrücken.

Als zweite Quelle sind die jährlichen Verwaltungsberichte des Magistrats und die Haushaltspläne der Stadt vorhanden. Sie sind meistens gedruckt und etwas inhaltsreicher, aber in Münster erst ab 1885, in Bochum seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts vorhanden. In den Verwaltungsberichten und den Haushaltsplänen der Städte sind Daten für die Untersuchung des finanzpolitischen Zwecks in ausreichendem Maß zu finden, aber leider fehlen die Unterlagen für die Untersuchung sozialpolitischer Ziele, z.B. über die Löhne, Arbeitszeit und die Lage der städtischen Arbeiter (In Münster gibt es kaum mit Bochum vergleichbare Daten). Dadurch wurde das ursprüngliche Untersuchungsziel, einen Vergleich zwischen beiden Städten in Bezug auf sozialpolitische Leistungen aufzustellen, sehr geschwächt.

¹³ Walter Steiz, Kommunale Infrastruktur und Gemeindefinanzen in der Zeit der deutschen Hochindustrialisierung, in: Rheinland-Westfalen im Industriezeitalter, Bd.2., Muppertal 1984, S.413.

TEIL.III : EMPIRISCHER BEFUND

V.KAPITEL : DIE ARGUMENTE DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

Im ersten theoretischen Teil ließ sich darlegen, daß der Konflikt zwischen sozialpolitischen und finanzpolitischen Zielsetzungen theoretisch auf der höheren Ebene der Zielhierarchie, also unter dem obersten Ziel der Gesellschaft dem "Gemeinwohl" angesiedelt werden kann. Das Gemeinwohl als oberstes Ziel der Gesellschaft wird man zuerst in der Analyse unberücksichtigt lassen, um es abschließend bei der Gesamtbeurteilung der Ergebnisse einzubeziehen. Beabsichtigt ist, die Leistungen der Kommunalunternehmen im einzelnen getrennt in Bezug auf Finanz- und auf Sozialpolitik zu untersuchen. Deshalb wird im fünften Kapitel zunächst die Bedeutung der Kommunalunternehmen hinsichtlich der Finanz- und der Sozialpolitik diskutiert, bevor auf die empirische Untersuchung eingegangen wird.

V.1. Finanzpolitische Aspekte der Kommunalunternehmen

Die Aufgabe der Finanzpolitik auf der Einnahmenseite ist, die notwendigen Einnahmen für die angemeldeten Ausgaben bereitzustellen. Dieser Aufgabe entspricht auf der Ausgabenseite das Ziel der sparsamen Mittelverwendung, so daß man das fiskalische Ziel auf die Einnahmen und Ausgaben beziehen kann.¹

Die finanziellen Wirkungen der Kommunalunternehmen können einerseits in Bezug auf den Schuldenstand und andererseits in Bezug auf die Einnahmen- und Ausgaben des Gemeindehaushalts in Betracht gezogen werden.¹ Es war

¹ Horst Zimmermann/Klaus-Dirk Henke, Finanzwissenschaft, a.a.O., S.6.

¹ Vgl. Max Weiß, Die finanzpolitische Bedeutung der Gemeindeunternehmungen, in: SchVfSp, Bd.132(1910) II.Teil, S.177.; Konrad Kob, Welche Bedeutung hat der Gemeindebetrieb gegenüber dem Privat-

wohlbekannt, daß die Verschuldung der Städte vor allem durch die Errichtung oder durch die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben vielfach gestiegen war. Manche Zeitgenossen kritisierten, daß die hohe Verschuldung der deutschen Städte vor dem Ersten Weltkrieg gefährlich sei. Aber wenn man andererseits das noch höhere Anwachsen des städtischen Vermögens betrachtet, hatte Schiele mit seiner Feststellung im Jahre 1909 recht: *"Hätte die Stadt alle diese Unternehmungen nicht gewagt und die dazu nötigen Schulden nicht auf sich genommen, so wäre sie heute nicht reicher, sondern ärmer."*¹ Heute behauptet Krabbe ähnliches: *"Ohne die hohen Kreditaufnahmen hätte es die Blüte des deutschen Städtewesens im Zeitalter der Industrialisierung nicht gegeben. Nur durch die Aufnahmen hoher Schulden hatte die Entfaltung der städtischen Leistungsverwaltung finanziert werden können."*²

Die Entscheidung zur Verschuldung für den Bau großer Anlagen mußte von Fall zu Fall behandelt werden. Sie erfolgte erfahrungsgemäß durch Aufrechnung der zu zahlenden Schuldzinsen mit dem Ertrage der werbenden Werte nach Abzug der Betriebskosten. Ergab sich hiernach ein Reinertrag des Unternehmens, so war die Aufnahme der Schuld rentabel, war dies nicht der Fall, so bedeutete die Schuld eine Belastung.³

Wenn es sich um die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindehaushalts handelt, dann muß vor allem berücksichtigt

unternehmen in Deutschland?, Diss., Tübingen 1912, S.83.

¹ Konrad Kob, ebenda, S.89. ; Herbert Bohnann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe, a.a.O., S.99. Er meinte zum Verschuldungsproblem: "nicht Armut, sondern Reichtum war die Folge solcher Schulden."

² Wolfgang Krabbe, Kommunalpolitik und Industrialisierung, a.a.O., S.364. ; Vgl. Herbert Bohnann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe für die Gemeindefinanzen, Diss., Gießen 1927, S.99.

³ Vgl. Konrad Kob, Welche Bedeutung hat der Gemeindebetrieb, a.a.O., S.57.

werden, daß im Budget der Städte die Gemeindesteuern - worunter alle Steuerzuschläge, Umlagen, Abgaben fallen - dazu bestimmt sind, die Differenz zwischen den übrigen Einnahmen und den Ausgaben auszugleichen. Die Einnahmen aus den Kommunalunternehmen besaßen einen gewissen Vorteil den Steuern gegenüber, weil sie vom Staat völlig unabhängig ausgestaltet werden konnten, z.B. bei der Festsetzung der Höhe der Einnahmen durch den Tarif. Sie hatten aber auch gleiche Nachteile wie Einkommensteuer und Umsatzsteuer, und zwar die Abhängigkeit der Kommunalunternehmen von den wirtschaftlichen Konjunkturen und die damit verbundenen Einnahmeschwankungen.⁴

Die kommunale Steuerlast wuchs in der Hochindustrialisierungsphase kontinuierlich⁵. Dies zwang die Städte, sich nicht nur über Steuern zu finanzieren, sondern auch mehr Überschüsse durch ihre Wirtschaftsbetriebe zu erzielen. In der Tat schien die Steuerquelle durch höhere Steuerzuschläge und die Einführung neuer Steuern ziemlich ausgeschöpft zu sein. Daher konnten Stadtverwaltungen nicht umhin, durch andere Mittel, z.B. Einnahmeüberschüsse der Kommunalunternehmen ihre Steuerlast zu erleichtern. Diese Art der Finanzierungsquelle, also die Einnahmeüberschüsse aus eigenen Unternehmen, hatte den Gemeindehaushalten einen völlig neuen Charakter verliehen.

Es fragt sich nun, in welchem Verhältnis diese beiden Faktoren des Gemeindehaushalts, Besteuerung und Überschuß der Kommunalunternehmen, zueinander stehen sollten. Die Frage wurde oft durch gesetzliche Bestimmungen entschieden, welche die Tendenz zeigten, die Gemeindesteuern nur für den Bedarf der Gemeindeverwaltung vorzubehalten, der durch die übrigen Einnahmen unter Einschluß des Ertrags der Unternehmen nicht gedeckt war.

⁴ Herbert Bohnann, ebenda, S.37.

⁵ Zu möglichen Gründen, Siehe Kap.VII.9.1

Dieser sollte mit zur Verminderung der Gemeindesteuern verwendet werden.¹

Auf die Frage, ob und inwieweit Kommunalunternehmen Reingewinn erzielen sollten, konnten die Befürworter der Kommunalunternehmen damals keine allgemeingültige Antwort geben. Das hing in erster Linie von den Verhältnissen der einzelnen Stadt, also von den Verwaltungsaufgaben und der Steuerkraft der Stadt und der Natur des Unternehmens ab. Als sehr berechtigt sah Weiß die Forderung nach einem Reingewinn an, wenn und soweit ein Kommunalunternehmen nur eine minder verbreitete Nachfrage, aber kein allgemeines Lebensbedürfnis befriedige. Als ein Beispiel nannte er die Elektrizitätswerke und die Gaswerke in der Einführungsphase, deren Nutzung für Beleuchtungszwecke als Luxus betrachtet wurde. Wenn nun die Kreise der Abnehmer zunahmen, die den Erzeugnissen und Leistungen dieser Unternehmen bedurften, dann mußte auf einen Reingewinn verzichtet werden. In diesem Falle nähern sich diese Unternehmen dem Typ der öffentlichen Anstalt.² Jedenfalls war Weiß der gleichen Meinung wie Mombert über die Grundfrage der Gewinnerzielung der Kommunalunternehmen: *"Auch wenn Unternehmungen mit der Absicht auf Reingewinn betrieben werden, dienen sie noch immer dem öffentlichen Interesse, denn der Reingewinn kann ja von einer Gemeinde nicht anders verwendet werden, als wieder für Verwaltungsaufgaben."*³ In der Tat war es damals zur Regel geworden, daß die erzielten Gewinne an den Allgemein-

¹ Vgl. Max Weiß, Die finanzpolitische Bedeutung, a.a.O., S.181. ; Herbert Bohmann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe, a.a.O., S.38.

² Vgl. Max Weiß, ebenda, S.185.

³ Max Weiß, ebenda, S.186.: "An und für sich kann ein Gemeindebetrieb einen bedeutenden Überschuß liefern und dabei allen sozialen Aufgaben gerecht werden, beides ist kein Gegensatz. Dies ist die glücklichste Lösung.", schreibt Bohmann in seiner Dissertation. Dazu Herbert Bohmann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe für die Gemeindefinanzen, a.a.O., S.33.

haushalt abgeführt und für andere Zwecke verwendet wurden. Dies war das Kernargument der Befürworter der Einnahmeüberschüsse, die in erster Linie auf die Finanzpolitik Rücksicht genommen haben.

V.2. Sozialpolitische Aspekte der Kommunalunternehmen

Der Begriff der Sozialpolitik ist vielschichtig, deshalb muß er hier etwas präziser definiert werden. *Herkner* definierte die Sozialpolitik im allgemeinen Sinne des Wortes *"als die Gesamtheit der Maßnahmen, welche die im Gesamtinteresse erforderliche Einwirkung auf die sozialen Verhältnisse, d.h. auf die Verhältnisse der zum Gemeinwesen gehörigen Gesellschaftsklassen, bezwecken."*¹¹ Heyde faßte auch den Begriff der Sozialpolitik sehr weit. Er behauptete, daß die Sozialpolitik ihrem Inhalte nach durch die geschichtlichen Voraussetzungen eines Zeitalters und eines Staates und durch die jeweiligen geographischen und ethnischen Verhältnisse bestimmt werden solle.¹² In dieser Arbeit versteht man unter Sozialpolitik zuerst im weiteren Sinne *"alle wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen, insbesondere für die Arbeiter bzw. wirtschaftlich schwache Klasse im 19.Jahrhundert"*, wie sie viele Menschen damals einfach so verstanden haben¹³. Zweifellos waren die Städte dazu verpflichtet, derartige Aufgaben zu erfüllen. Mittel hierzu waren nicht nur rein soziale Einrichtungen, sondern besonders auch Wirtschaftsbetriebe. Es war allgemein anerkannt, daß die Kommunalunternehmen sozialpolitisch mehr Rück-

¹¹ Konrad Kob, Welche Bedeutung hat der Gemeindebetrieb, a.a.O., S.37.

¹² Ludwig Heyde, Abriß der Sozialpolitik, Leipzig 1923, S.10.

¹³ Im Kapitel VI.5. wird sich die Sozialpolitik konkret nur auf innerbetriebliche Sozialleistungen der in Kommunalunternehmen beschäftigten Arbeiter beschränkt.

sicht auf ihre Konsumenten und Arbeitspersonalien als Privatunternehmen nehmen konnten¹⁴. Diese Vorstellung allein war schon ausreichend, die Kommunalunternehmen zu rechtfertigen¹⁵.

Andererseits erzielten die Kommunalunternehmen recht hohe Überschüsse für ihren finanzpolitischen Zweck¹⁶. Wenn sie auf diese Überschüsse verzichtet hätten, hätten vielleicht die Konsumenten, vor allem die armen Schichten daraus mehr Nutzen ziehen können. Die Preispolitik der Kommunalunternehmen war insofern sehr wichtig, weil sie nicht nur sozialpolitische, sondern auch finanzpolitische Auswirkungen hatte. In Bezug auf die Preispolitik lassen sich hier zwei unterschiedliche zeitgenössische Meinungen zusammenfassen.

Die Gegner einer Preispolitik, die auf Überschüsse abzielte, forderten, daß die Kommunalunternehmen prinzipiell auf jeden Gewinn verzichten sollten.¹⁷ Sie vertraten hartnäckig das munizipalsozialistische Prin-

¹⁴ weil die Kommunalunternehmen nicht in Konkurs gehen konnten.

¹⁵ Dazu meinte Lindemann: "Die Geschichte der privaten Gesellschaften in Deutschland hat nun gezeigt, daß sie gegenüber ihrem Arbeiterpersonal auch keine andere Haltung einnehmen, als die übrige Unternehmerschaft. Sie nutzen ihre ökonomische Übermacht in der gleichen rücksichtslosen Weise aus, selbst auf die Gefahr hin, die Städte in Dunkelheit zu versetzen, den Verkehr und das wirtschaftliche Leben zu unterbinden. Eine ganz andere Stellung nehmen in dieser Beziehung die städtischen Betriebsverwaltungen ein. Ihr sozialpolitisches Verständnis ist, auch ohne daß wir dasselbe zu hoch einschätzen, in den meisten Fällen größer, als das der privaten Verwaltungen. Zudem wird sich eine städtische Betriebsverwaltung viel mehr als eine private davor scheuen, durch die Ablehnung von Forderungen ihrer Arbeiterschaft einen Streik zu provozieren, und durch Betriebseinstellungen ihre Stadt in Dunkelheit zu versetzen oder den Straßenverkehr zu hemmen." Dazu Hugo Lindemann, Die städtische Regie, Berlin 1907, S.28.

¹⁶ Unter dem Motto "Eine gute Wirtschaftspolitik ist die beste Finanzpolitik." Dazu Herbert Bohmann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe, a.a.O., S.28.

¹⁷ Es scheint, daß die Gegner überhaupt keinen Unterschied zwischen Gemeindeunternehmen und Gemeindeanstalten gemacht haben.

zip, und zwar zur Befriedigung allgemeiner Bedürfnisse, nicht zur Erzielung von Überschüssen. Sie begründeten ihren Standpunkt wie folgt:¹⁸ Erstens kann jeder Überschuß nur dazu dienen, die Steuerlast der wohlhabenden Schichten zu erleichtern. Die Entlastung von Einkommensteuer kann in viel höheren Grad der besitzenden Schicht zugute kommen als den Kleinabnehmern. Deshalb können die Städte mit den Überschüssen auskommen; gesteigerte Ansprüche an die städtische Kasse können sie erfüllen, ohne die Einkommensteuer zu erhöhen.¹⁹ "Die von den Gemeindeunternehmungen erzielten Überschüsse sind ebenso gleich zu behandeln wie die von den privaten Unternehmungen erzielten Profite. Der über die Selbstkosten erhobene Überschuß ist richtiger Mehrwert, aber keine indirekte Steuer, die von den Konsumenten erhoben wird. Es wird also durch die Kommunalisierung gewerblicher Betriebe an ihrem kapitalistischen Charakter zunächst gar nicht geändert," so kritisierte Lindemann die damalige Überschußpolitik der Kommunalunternehmen.²⁰

Zweitens ermöglicht jede Preisermäßigung eine Vergrößerung des Konsums, sie erleichtert die Fortschritte der Kultur und das Leben der armen Schichten.

Die Befürworter einer Preispolitik, die auf mehr Gewinne abzielte, argumentierten zugunsten der finanzpolitischen Zwecke: Wenn keine ausreichenden finanziellen Mittel in der Gemeindekasse vorhanden sind, ist eine Besserstellung der Gemeindearbeiter sehr schwierig. Überschüsse aus den Gemeindeunternehmungen können eine Tarifierhöhung nach sich ziehen.

Zweitens mag es vom Standpunkt des Einzelnen aus wohl

¹⁸ Vgl. Paul Nonbert, Die sozialpolitische Bedeutung der Gemeindeunternehmungen, in: SchVfSp, Bd.132(1910), S.162.

¹⁹ Hugo Lindemann, Die städtische Regie, a.a.O., S.34.

²⁰ Hugo Lindemann, ebenda, S.31.

wünschenswert sein, daß ihm die Leistungen städtischer Werke zum Selbstkostenpreis überlassen werden, niemals aber vom Standpunkt der Gesamtheit aus.¹¹ Denn nicht alle Bürger benutzen die Leistungen der Gemeindeunternehmungen in gleichem Umfange. Wenn die Städte ihre Leistungen zu den Selbstkosten überlassen, bedeutet dies eine gewisse Benachteiligung derjenigen, welche davon keinen Gebrauch machen können. Es würde keineswegs sozialpolitischen Erwägungen widersprechen, auch die Minderbemittelten, wenn auch in geringerem Grad als die Wohlhabenden, zu den allgemeinen Ausgaben mit heranzuziehen.

Drittens dienen die Überschüsse der Gemeindeunternehmungen dazu, den Städten die Mittel zu liefern, ihre zahlreichen sozialpolitischen Aufgaben erfüllen zu können. Diese Überschüsse sind vielfach die notwendige Voraussetzung für die sozialpolitische Tätigkeit der Städte. Darin liegt die wichtigste sozialpolitische Rechtfertigung der Überschüsse.¹²

¹¹ Vgl. Herbert Bohmann, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe, a.a.O., S.33.

¹² Dieser Gesichtspunkt zur Rechtfertigung der Überschüsse der Gemeindeunternehmungen scheint bei den Befürwortern der Überschüsse für ihre Beurteilung ausschlaggebend zu sein. Jedoch müßte irgendwie garantiert werden, daß die Überschüsse richtig in das ganze Einnahmesystem der Gemeinde eingeführt würden, damit zahlreiche Aufgaben erfüllt werden könnten. Vgl. Paul Nowbert, Die sozialpolitische Bedeutung, a.a.O., S.162. In Bezug auf diesen Gesichtspunkt erwiderte Lindemann es sei nicht einsichtig, warum die Benutzer der Gasanstalten oder die Benutzer der Straßenbahnen deshalb für die erhaltenen Leistungen höhere Preise bezahlen sollten, damit aus den Überschüssen vielleicht eine Anstalt der Volkshygiene oder der Volksbildung errichtet werden könne. "Wenn die Errichtung einer solchen Anstalt dem Gemeinwohl der Bürger notwendig ist, so muß die Gemeinde das Mittel durch Besteuerung beschaffen, aber nicht durchaus ungerecht, die Kostendeckung anderen Kreisen von Gemeindemitgliedern aufhalsen", so fügte er hinzu. in: Hugo Lindemann, Die städtische Regie, a.a.O., S.32. Aber das Beispiel von Lindemann, die Benutzung der Einnahmeüberschüsse aus Gaswerken oder Straßenbahnen zur Finanzierung der Volkshygiene oder der Volksbildung zu verwenden wäre vielleicht nicht falsch, weil die Volkshygiene und die Volksbildung die ganze Bevölkerung treffende All-

Beide unterschiedlichen Auffassungen hatten ihre guten Gründe. Wenn aber die Leistungen der Kommunalunternehmen nur allein in Bezug auf Sozialpolitik i.e.S. betrachtet werden, dann müßte man in erster Linie die direkten Auswirkungen dieser Leistungen auf unbemitteltere Schichten berücksichtigen. Die Behauptungen, die die meisten Befürworter der hohen Einnahmeüberschußpolitik vertraten, bezogen sich vielmehr auf Umverteilungseffekte der Einnahmeüberschüsse, die vielleicht unter einem anderen Aspekt berücksichtigt werden sollten. Darauf wird im Kapitel VII.8. eingegangen.

VI.KAPITEL : LEISTUNGEN DER KOMMUNALUNTERNEHMEN

VI.1. Vorbemerkungen : Methoden und Unterlagen

Im II. Teil wurde der Versuch unternommen, einen Überblick über die allgemeine Entwicklung des deutschen Munizipalsozialismus bzw. der Kommunalunternehmen zu geben. Vereinzelt bezogene Statistiken basieren jedoch auf keinen einheitlichen Zeitpunkten und Prinzipien, so daß in diesem Teil ein methodisch befriedigender Nachweis für die Leistungen der Kommunalunternehmen erforderlich ist.

Anhand einer ganzen Anzahl von Erhebungsergebnissen und Einzeluntersuchungen, die sich auf die Städte mit über 50000 Einwohnern bezogen, kann man nachweisen, daß die Entwicklung der Kommunalunternehmen in allen deutschen Städten unter den ähnlichen Entwicklungsgesetzen stand und die Tendenzen und Perioden des Wachstums der Kommu-

gemeinbedürfnisse sind. Ein ganz krasses Beispiel wäre, wenn die Überschüsse der Gaswerke oder Wasserwerke dazu benutzt würden, um die Preise für den Strom herabzusetzen. Es handelt sich hier um zwei völlig verschiedene Verbrauchsschichten, wobei ärmere Schichte zugunsten reicherer höhere Preise bezahlen müßten. Vgl. Hans-Dieter Brunchhorst, Kommunalisierung im 19. Jahrhundert, a.a.O., S.215 ff.

nalunternehmen weitgehend übereinstimmen.¹¹ Das ist durchaus selbstverständlich, wenn man sieht, daß in den meisten Munizipalisierungsdiskussionen immer die Erfahrungen der größeren Städte berücksichtigt werden. Den Ausgangspunkt der Untersuchung bilden die Resultate der statistischen Jahrbücher deutscher Städte von 1890 bis 1912 und der Erhebungen über Arbeitslohn und Arbeitszeit 1902 und 1907, bearbeitet vom Kaiserlichen Statistischen Amte. Ein besonderes Problem bildet hier die von Stadt zu Stadt unterschiedliche Quellen- und Datensituation, denn die Haushaltssystematik und das Haushaltsgebaren der Städte untereinander war nicht einheitlich. Sogar die einzelne Stadt hat ihre Haushaltssystematik nicht für den gesamten relevanten Zeitraum gleich gestaltet, so daß Zeitreihenvergleiche selbst für eine Stadt problematisch werden. Die Zahl der von den Statistischen Jahrbüchern erfaßten Städte war am Anfang 54 und die vom Kaiserlichen Statistischen Amt 33. Die von diesen Städten gegebenen Angaben waren insofern nicht ganz vollständig, weil diese Städte die Fragebögen nicht in vollem Ausmaß bearbeitet hatten. Trotz dieser Mängel kann man immerhin den Umfang der finanziellen und sozialen Verhältnisse der Kommunalunternehmen und deren Entwicklung in einem bestimmten Zeitraum feststellen. Die hier ermittelten Einnahmeüberschüsse (Netto- und Brutto-), Gemeindesteuern und Gemeindeschulden wurden pro Kopf der Bevölkerung aufgeführt, damit sie in ihren organischen Zusammenhang einen sinnvollen Städtevergleich zum Ausdruck bringen können. Diese Untersuchung wird an Hand einer Querschnittsanalyse vorgenommen. Die Mängel in diesem Kapitel könnten vielleicht in gewissem Maße in der nachfolgenden Fallstudie behoben werden.

¹¹ Vgl. Jürgen Reine, Wachstum und Strukturwandlungen, a.a.O., S.147.

Die Zielbeziehung zwischen Finanzpolitik und Sozialpolitik der Kommunalunternehmen war und ist immer umstritten bei den zeitgenössischen Diskussionen. Um damalige Kommunalunternehmenspolitik in Bezug auf diese beiden Ziele beurteilen zu können, wird die moderne Preistheorie der öffentlichen Unternehmen eingangs ausgeführt. Die Preispolitik der Kommunalunternehmen ist ein geeignetes Kriterium, feststellen zu können, unter welchem politischen Schwerpunkt die Städte ihre Kommunalunternehmenspolitik betrieben hatten. Es ist aber kaum möglich, genau festzustellen, ob die damaligen Kommunalunternehmen ihre Preispolitik unter der Optimierungsbedingung "*Preis = Grenzkosten*" betrieben haben. Deshalb wird man stattdessen mit einem anderen theoretischen Ansatz, dem der "*economies of scale*" versuchen müssen, die Preispolitik zu beurteilen. Um die finanzpolitischen Leistungen der Kommunalunternehmen zu beurteilen, werden die Gemeindesteuern und -schulden jeder Stadt als Kriterien und um die sozialpolitischen Leistungen zu beurteilen, innerbetriebliche Sozialleistungen als Kriterien herangezogen.

VI.2. Umfang der Investitionen und deren Finanzierung der Kommunalunternehmen

VI.2.1. Investitionen der Kommunalunternehmen

Die infolge der Industrialisierung einsetzende Leistungsverwaltung machte die Kreditaufnahme zu einem sinnvollen Weg des Infrastrukturausbaus, vor allem wegen der zeitlichen Streckung der Erträge der Investitionen. Die kommunale Kreditaufnahme bedurfte der Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Die Genehmigungspraxis ging davon aus, daß die Tilgungsdauer

VII.KAPITEL : FALLSTUDIE - DIE STÄDTE BOCHUM UND MÜNSTER

VII.I. Zielsetzung der Fallstudie

Im Kapitel VI wurde die Entwicklung der Kommunalunternehmen in den deutschen Städten untersucht. Das Ergebnis entspricht grosso modo den allgemeinen Entwicklungstendenzen deutscher Kommunalunternehmen, wobei vorzubehalten ist, daß es im einzelnen zahlreiche Ausnahmen geben kann. Im vorliegenden Kapitel geht es um die empirische Darstellung solcher Abweichungen anhand einer Fallstudie.

Nach der Städtetypologie gehört Bochum zu den Industriestädten und Münster zu den Rentner- u. Verwaltungsstädten. Was sind eigentlich die Hauptmerkmale dieser Städte?

Bevor ich daran gehe, die Kommunalunternehmen beider Städte zu untersuchen, wird im ersten Abschnitt dieses Teils eine kurze Zusammenfassung der städtetypologischen Merkmale in Bezug auf die Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur beider Städten vorgenommen. Diese Faktoren waren ohne Zweifel die Grundlagen der Kommunalpolitik. Die Kommunalunternehmen, die den Ausbau der Leistungsverwaltung darstellen, als ein Hauptgegenstand der Kommunalpolitik, dürften in gewissem Maße auch mit der Entwicklung der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur zusammenhängen.

Mit Hilfe dieser Städtetypologie soll untersucht werden, wie sich die Strukturmerkmale in der Kommunalpolitik niederschlugen. Mit anderen Worten ist das Hauptziel dieser Fallstudie, zu untersuchen, ob irgend ein plausibler Erklärungsansatz zwischen der Städtetypologie und der Entwicklung der Kommunalunternehmen, oder besser gesagt, dem Erfolg der Kommunalunternehmen besteht.

Methodisch werden in den ersten drei Abschnitten die Entwicklungen der Wirtschafts- und Sozialstruktur, Finanzstruktur und der Kommunalunternehmen ohne bestimmten theoretischen Erklärungsansatz untersucht. In den letzten drei Abschnitten wird dagegen eine analytische Untersuchung mit Hilfe verschiedener wirtschaftspolitischer Erklärungsansätze vorgenommen, um die Leistungen der Kommunalunternehmen zu erfassen und dann zu beurteilen.

VII.2. Die Grundlagen der Kommunalpolitik in Bochum und Münster

VII.2.1. Wirtschafts- und Sozialstruktur

VII.2.1.1. Erwerbsstruktur

Die Gliederung der Bevölkerung nach verschiedenen Merkmalen ist von großer Bedeutung für die Wirtschafts- und Sozialstruktur der Stadt¹. In diesem Abschnitt wird eine Analyse der Erwerbsstruktur und im kommenden Abschnitt eine Analyse der Einkommensverhältnisse durchgeführt.

In Münster ging, trotz seiner alten Geschichte als Hauptstadt eines großen geistlichen Fürstentums die wirtschaftliche Entwicklung im Unterschied zu Bochum langsam vor sich.

Nach dem Wiener Kongreß 1815 wurde Münster die Hauptstadt der preußischen Provinz Westfalen und damit Sitz der staatlichen, militärischen, kirchlichen, kommunalen Verwaltung und der Justizbehörden sowie der Bildungsanstalten. Zugleich war Münster charakterisiert als der

¹ Siehe Anhang VIII-X!

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

I. ARCHIVALIEN

Stadtarchiv Bochum

A) Ungedruckte Quellen:

B1669, Haushaltspläne der Wasser-, Gas- und
Elektrizitätswerke(1893/94-1899)

B1671, selbe(1900-1905)

B1673, Haushaltsplan des E-Werks(1896/97)

B1674, Erläuterungen zu den Haushaltsplänen der städtischen
Beleuchtungs- und Wasserwerke(1906)

B1675, Monatsberichte der Wasser- und Gasanstalt(1875-1886)

B1676, Bilanzen des Gas- und Wasserwerkes und
Quartalberichte(1885-1897)

B1677, Monats-, Quartalberichte und Bilanz der
Beleuchtungs- und Wasserwerken(1898-1907)

B) Gedruckte Quellen

Haushaltspläne der Stadt Bochum(1870-1913)

Verwaltungsberichte der Stadt Bochum(1870-1913)

Stadtarchiv Münster

A) Ungedruckte Quellen

Fach 72 L.Nr.5; 15; 18; 20a; 23; 24a; 30; 33; 38(Gaswerk)

Fach 155 L.Nr.46 und Fach 50 L.Nr.33; 50(Wasserwerk)

Fach 50 L.Nr.55; 63(Elektrizitätswerk)

Fach 66 L.Nr.49; 57(Straßenbahn)

Fach 40 L.Nr.13; 20(Haushaltspläne)

B) Gedruckte Quellen

Verwaltungsberichte der Stadt Münster(1885-1913)

Haushaltspläne der Stadt Münster(1896-1913)

II. LITERATUR

- Abromeit, Heidrun, Öffentlicher Zweck und öffentliche Kontrolle. Ansätze zu einer politischen Theorie der öffentlichen Unternehmung, in: poVJS, Jg.3., 1985, S.287-305
- Adelmann, Gerhard, Die soziale Betriebsverfassung des Ruhrbergbaus vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Bonn 1962
- Alberty, A., Der Übergang zum Staatsbahnsystem in Preußen. Seine Begründung, seine Durchführung und seine Folgen, Jena 1911
- Ambrosius, Gerold, Zur Geschichte des Begriffs und der Theorie des Staatskapitalismus und des staatsmonopolistischen Kapitalismus, Tübingen 1981
- Derselbe, Der Staat als Unternehmer, Göttingen 1984
- Derselbe, Die öffentliche Wirtschaft in der Weimarer Republik. Kommunale Versorgungsunternehmen als Instrumente der Wirtschaftspolitik, Baden-Baden 1984
- Andel, Norbert, Finanzwissenschaft, Tübingen 1983
- Backhaus, Jürgen, Öffentliche Unternehmen. Zum Wirtschaftsrecht, den Funktionen und Rechtsformen öffentlicher Unternehmen, Frankfurt a.M. 1980
- Bernstein, Eduard, Die Programmrevision und der Bremer Parteitag, in: SoMonat, Bd.10.II., 1904, S.699 ff.
- Beuck, Heinz/Diederich, Helmut, Öffentliche Produktion I, Volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Probleme, in: HdWW, Bd.5. S.443-453

- Boelcke, A. Willi, Öffentliche Produktion III, Geschichte, in: HdWW, Bd.5., 464-473
- Böttger, Wilhelm, Die preußischen Straßenbahnen, in: ArchEBW, Jg.55, Berlin 1932, S.619-638
- Bog, Ingomar, Der Reichsmerkantilismus. Studien zur Wirtschaftspolitik des Heiligen Römischen Reichs im 17. und 18. Jahrhundert, Stuttgart 1959
- Bohmann, Herbert, Die Bedeutung der Gemeindebetriebe für die Gemeindefinanzen, Diss., Gießen 1927
- Bolenz, Jürgen, Wachstum und Strukturwandlungen der kommunalen Ausgaben in Deutschland 1849-1913, Diss., Freiburg 1965
- Borchardt, Knut/Häuser, Karl/Stolper, Gustav, Deutsche Wirtschaft seit 1870, Tübingen 1966
- Borchardt, Knut, Die Bedeutung der Infrastruktur für die sozialökonomische Entwicklung, in: SchVfSp, N.F.Bd.58, 1971, S.11-30
- Derselbe, Die industrielle Revolution in Deutschland, München 1972
- Derselbe, Grundriß der deutschen Wirtschaftsgeschichte, Göttingen 1978
- Derselbe, Wachstum, Krisen, Handlungsspielräume der Wirtschaftspolitik. Studien zur Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen 1980
- Born, Karl Erich, Der soziale und wirtschaftliche Strukturwandel Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts, in: VSWG, 50.Jg., 1963, S.361-376

- Brinkmann, Karl**, 100 Jahre Stadtwerke Bochum 1855-1955, Bochum 1955
- Brown, Hans-Joachim**, Gas oder Elektrizität?. Zur Konkurrenz zweier Beleuchtungssysteme, 1880-1914, in: TG, Bd.47., 1980, Nr.1., S.1-19
- Brown, John Christopher**, Reforming the urban environment: sanitation, housing and government intervention in Germany, 1870-1910, Diss., Michigan 1987
- Brünznerhoff, Dieter**, Finanzwissenschaft, 3.Aufl., München 1988
- Brunckhorst, Hans-Dieter**, Kommunalisierung im 19. Jahrhundert, dargestellt am Beispiel der Gaswirtschaft in Deutschland, Diss., München 1978
- Buchanan, J. M./Stubblebine, W. C.**, Externality, in: Eco, Bd.29, 1962, S.371-384
- Buchanan, J. M./Brennan, Geoffrey**, The power to tax. Analytical foundations of a fiscal constitution, Cambridge Uni., London/New York 1980
- Derselbe, Towards a tax constitution for leviathan, in: JPE, Vol.8., 1977, S.255 ff.
- Derselbe, Tax instruments as constraints on the disposition of public revenues, in: JPE, Vol.9., 1978, S.301 ff.
- Cassel, Dieter/Thieme, H. Jörg**, Stabilitätspolitik, in: Vahlens Kompendium, Bd.II., München 1981, S.267-330

- Claassen, Emil-Maria**, Ökonomische Aspekte gesellschaftlicher Probleme, in: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd.2., München 1981, S.113-136
- Crew, F.**, Bochum. Sozialgeschichte einer Industriestadt 1860-1914, Frankfurt a.M. 1980
- Crew, Michael A./Kleindorfer, Paul**, Governance Costs of Rate-of-Return Regulation, in: ZfGS, Jg.141, 1985, S.104-123
- Croon, Helmuth**, Die Stadtvertretungen in Krefeld und Bochum im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Selbstverwaltung der rheinischen und westfälischen Städte, in: Dietrich, Richard/Oestreich, Gerhard(Hrsg.), Forschung zu Staat und Verfassung, Festgabe für Fritz Hartung, Berlin 1958, S.289-306
- Derselbe, Die Versorgung der Großstädte des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert, in: JNST, Jg.179, 1966, S.356-368
- Cullity, John P.**, The growth of governmental employment in Germany, in: ZfGS, 123.Bd., 1967, S.201-217
- Damaschke, Adolf**, Aufgaben der Gemeindepolitik, Jena 1919
- Dawson, William H.**, Municipal Life and Government in Germany, London 1914
- Deichen, Fritz**, Die Kommunalisierung der Straßenbahnen in Deutschland, in: ZfGS, 55(1899), S.459-509
- Dougen, Juergen B.**, Marktversagen und Staatsversagen - Was überwiegt? in: ZfWpwCh, 34.Jg., Heft 2, S.121-130

- Eichhorn, Peter, Der Wirtschaftsstil gemeindlicher Regiebetriebe, insbesondere Planung, Führung, Rechnung, Prüfung, Diss., Erlangen 1967
- Fischer, Edmund, Der Gemeindesozialismus, in: SoMonat, Bd.16.1., 1910, S.181 ff.
- Fischer, Wolfram, Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung, Göttingen 1972
- Frendling, Rainer, Eisenbahnen und deutsches Wirtschaftswachstum 1840-1879. Ein Beitrag zur Entwicklungstheorie und zur Theorie der Infrastruktur, Dortmund 1975
- Derselbe, Freight Rate and State Budget: the Role of the National Prussian Railways 1880-1913, in: JEEH, Vol.9. Nr.1. 1980, S.21-39
- Frey, Bruno S., Theorie demokratischer Wirtschaftspolitik, München 1981
- Fuchs, Carl Johannes, Die Entwicklung und allgemeine Bedeutung der Gemeindebetriebe und ihr Verhältnis zu den Privatenbetrieben, in: SchVfSp, 132(1910), S.111-134
- Führbaum, Helmut, Die Entwicklung der Gemeindesteuern in Deutschland(Preußen) bis zum Beginn des 1. Weltkriegs, Diss., Münster 1971
- Gall, Lothar, Zu Ausbildung und Charakter des Interventionsstaats, in: HZ, Bd.227., 1978, S.552-570
- Heilmann, Hans, Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Gaswerke, München 1910

- Grahn, E., Die städtischen Wasserwerke, in: Wuttke, Robert(Hrsg.), Die deutschen Städte, I.Bd., Leipzig 1904, S.301-344
- Grossekettler, Heinz, Der Brennan-Buchanan-Plan zur Eindämmung der Staatstätigkeit. oder: Brauchen wir eine neue Finanzwissenschaft?, in: FA, N.F. Bd.39, 1981, S.495-508
- Gülicher, Herbert, Statistik für Fortgeschrittene III, Münster 1983
- Günther, Walter, Der Wiederaufbau der Stadtwerke Münster, Münster 1954
- Gunderson, Gerald, A New Economic History of America, New York 1976, S.401-426
- Hanf, Reinhardt, Technischer Fortschritt in wirtschaftshistorischen Analysen, dargestellt am Beispiel der Daimler-Motoren-Gesellschaft(DMG), in: TG, Bd.46., 1979, Nr.2., S.138-162
- Hanusch, Horst, Theorie des öffentlichen Gutes, Göttingen 1972
- Hausmann, Frederick, Die öffentliche Hand in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Probleme, Köln/Opladen 1964
- Hedtkamp, Günter, Lehrbuch der Finanzwissenschaft, 2.Aufl., Neuwied 1977
- Henderson, James M./Quandt, Richard E., Mikroökonomische Theorie, 4.Aufl., München 1977

- Henning, Friedrich-Wilhelm, Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914, Paderborn 1984
- Derselbe, Kommunale Unternehmen in vor- und frühindustrieller Zeit bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: ZUG, Beiheft 42, Stuttgart 1987, S.16-62
- Derselbe, Düsseldorf und seine Wirtschaft. Zur Geschichte einer Region, Bd.2. Von 1860 bis zur Gegenwart, Düsseldorf 1981
- Herkner, Heinrich, Die Arbeiterfrage. Eine Einführung, I.Bd., Berlin/Leipzig 1921
- Hesselbach, Walter, Die Bedeutung der Gemeinwirtschaft in der deutschen Volkswirtschaft, SchGew Nr.1, Frankfurt a.M. 1972
- Hilgert, Anton, Die Finanzen der Stadt Münster i.W. von 1816-1908, Leipzig 1910
- Hoffmann, Walter G./Grumbach, Franz/Hesse, Helmut, Das Wachstum der deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin-Heidelberg-New York 1965
- Heyde, Ludwig, Abriß der Sozialpolitik, Leipzig 1923
- Höffner, C., Die Gaswerke, in: Wuttke, Robert(Hrsg.), Die deutschen Städte, I.Bd., Leipzig 1904
- Holtfrerich, Carl-Ludwig, Quantitative Wirtschaftsgeschichte des Ruhrkohlenbergbaus im 19. Jahrhundert, Dortmund 1973
- Kersch, Hans, Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand in der Bundesrepublik Deutschland

- Hugo, C., Städteverwaltung und Munizipal-Sozialismus in England, Stuttgart 1897
- Jaffe, Georg, Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Städte, in: ZfSo, 1908 XI., S.423 ff.
- Jarchow, H.- J., Theorie und Politik des Geldes. I.Geldtheorie, Göttingen 1982
- Kaiserliches Statistisches Amt(Hrsg.), Erhebungen über Arbeitslohn und Arbeitszeit, Beiträge zur Arbeiterstatistik Nr.9, Berlin 1908
- Derselbe, Die Regelung des Arbeitsverhältnisses der Gemeindearbeiter in deutschen Städten, Beiträge zur Arbeiterstatistik Nr.10, Berlin 1909
- Kellenbenz, Hermann, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Bd.I., München 1977
- Derselbe, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, Bd.II., München 1977
- Keller, Theo, Gewinn und Gemeinwohl als Ziele der wirtschaftlichen Tätigkeit öffentlicher Gemeinwesen, in: Individuum und Gemeinschaft, Festschrift zur Fünfzigjahrfeier der Handelshochschule St.Galen 1949, S.263-278
- Kirchhoff, Hans Georg, Die staatliche Sozialpolitik im Ruhrbergbau 1871-1914, Köln/Opladen 1958
- Klein, Hubert, Die geschichtliche Entwicklung und die wirtschaftliche Organisation der deutschen Gasindustrie, Köln 1921

- Kob, Konrad, Welche Bedeutung hat der Gemeindebetrieb gegenüber dem Privatunternehmen in Deutschland?, Diss., Tübingen 1912
- Köllmann, Wolfgang, Bevölkerung und Raum in Neuerer und Neuester Zeit, Raum und Bevölkerung in der Weltgeschichte, Bd.4, 3.Aufl., Würzburg 1965
- Derselbe, Politische und soziale Entwicklung der deutschen Arbeiterschaft 1850-1914, in: VSWG, Jg.50., 1963, S.480-504
- Köster, Thomas, Die Entwicklung kommunaler Finanzsysteme am Beispiel Großbritanniens, Frankreichs und Deutschland 1790-1980, Berlin 1984
- Krabbe, Wolfgang R., Munizipalsozialismus und Interventionsstaat, in: GWU 1979/5, S.265-283
- Derselbe, Kommunalpolitik und Industrialisierung. Die Entfaltung der städtischen Leistungsverwaltung im 19. und 20. Jahrhundert. Fallstudien zu Dortmund und Münster, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1985
- Derselbe, Die Eingemeindung und Stadterweiterungen Münsters im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Bevölkerungsdruck, städtischer Flächenbedarf und Zwang zum staatlich-kommunalen Verwaltungshandeln, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, Lahrkamp, Helmut(Hrsg.), N.F.11.Bd., Münster 1984
- Kraus-Junk, Gerald, Abriß der Theorie von den öffentlichen Gütern, in: HdFW, S.687-711
- Kröller, Wilhelm, Preistheorie Teil II., 2.Aufl., Tübingen 1976

- Kühne, Karl, Das gemeinwirtschaftliche Unternehmen als Wettbewerbsfaktor, SchGeW Nr.6, 1971
- Derselbe, Marxismus und Gemeinwirtschaft, SchGeW Nr.33, 1978
- Laux, Hans Dieter, Demographische Folge des Verstädterungsprozesses: Zur Bevölkerungsstruktur und natürlichen Bevölkerungsentwicklung deutscher Städtetypen 1871-1914, in: Hans Jürgen Teuteberg(Hrsg.), Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte, Köln 1983, S.65-93
- Lechtepe, Wilhelm, Die Bevölkerung der Stadt Münster, Münster 1919
- Liefmann, Robert, Die Unternehmungsformen mit Einschluß der Genossenschaften und der Sozialisierung, Stuttgart 1921
- Lindemann, Hugo, Die Straßenbahnen und ihre Tarife, in: SoMonat, Bd.10,II., 1904, S.754-763
- Derselbe, Die städtische Regie, Berlin 1907
- Derselbe, Zur Kritik der sozialdemokratischen Kommunalprogramme, in: SoMonat, Bd.8, I., 1902 S.277-288
- Loesch, A. von, Privatisierung öffentlicher Unternehmen, Köln 1983
- Lohmann, Walter, Die besonderen direkten Gemeindesteuern in Preußen, Jena 1913
- Lots, Albert, Geschichte des Deutschen Beamtentums, Berlin 1914

- Hataja, Viktor**, Städtische Sozialpolitik, in: ZfVoSoVe, III.Bd., 1894, S.519-597
- Matzerath, Horst**, Urbanisierung in Preußen 1815-1914, Stuttgart 1985
- McKay, John P.**, Tramways and Trolleys. The rise of urban mass transport in europe, Princeton 1976
- Meinert, Ruth**, Die Entwicklung der Arbeitszeit in der deutschen Industrie 1820-1956, Diss., Münster 1958
- Monbert, Paul**, Soziale und wirtschaftliche Anschauungen in Deutschland, Leipzig 1919
- Derselbe**, Die Gemeindebetriebe in Deutschland, in: SchVfSp, Bd.128, Leipzig 1908, S.1-77
- Derselbe**, Die sozialpolitische Bedeutung der Gemeindeunternehmungen, in: SchVfSp, Bd.132, Leipzig 1910, S.159-169
- Derselbe**, Die deutschen Stadtverwaltungen als Arbeitgeber, in: SchVfSp, Bd.132, Leipzig 1910, S.135-157
- Most, Otto**, Gemeindefinanzen. Die Gemeindestatistik in Deutschland. Ziele, Wege, Ergebnisse., Leipzig 1910
- Mottok, Hans**, Die Ursachen der preußischen Eisenbahnverstaatlichung des Jahres 1879 und die Vorbedingungen ihres Erfolges, Diss., Berlin-Ost 1950
- Musgrave, Richard A./Musgrave, Peggy B./Kullner, Lore**, Die öffentlichen Finanzen in Theorie und Praxis, Ed.III., 3.Aufl., Tübingen 1987
- Hallbach, Hans**, Die sozialen Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung, in: ArfKo, 2.Jg., 1963, S.1-22

- Neumann, Manfred**, Theoretische Volkswirtschaftslehre II, 2.Aufl., München 1987, S.275-282
- Neefe, ?**, Das Statistische Jahrbuch deutscher Städte, von Bd.1(1891) bis Bd.21(1916)
- Oechelhaeuser, W. von**, Ein blick auf die Entwicklung der Gasttechnik, München 1909
- Oettle, Karl**, Grundfragen öffentlicher Betriebe I, Baden-Baden 1976
- Pieper, Lorenz**, Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier, Diss., München 1903
- Pohl, Hans**, Kommunale Unternehmen. Geschichte und Gegenwart, in: ZUG, Beiheft 42, Stuttgart 1987, S.1-15
- Prahl, Anton**, Die eigenwirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Münster i.W., Diss., Münster 1936
- Preuss, Hugo**, Die Entwicklung des deutschen Städtewesens, Bd.I., Leipzig 1906
- Puhle, Hans-Jürgen**, Historische Konzepte des entwickelten Industriekapitalismus. "Organisierter Kapitalismus" und Korporatismus", in: GuG, Jg.10., 1984, S.165-184
- Püttner, Günter**, Die öffentliche Unternehmen. Ein Handbuch zu Verfassungs- und Rechtsfragen der öffentlichen Wirtschaft, Stuttgart 1985
- Püttner, Günter/Stern, Klaus**, Die Gemeinwirtschaft. Recht und Realität. Zum staats- und kommunalverfassungsrechtlichen Standort der

- Pütz, Theodor, Das "Gemeinwohl" als Begriff der theoretischen Wirtschaftspolitik, in: ArfKo, 2.Jg., 1963, S.260-267
- Randaß, Harald, Die soziale Marktwirtschaft, München 1985
- Recktenwald, Horst Claus, Umfang und Struktur der öffentlichen Ausgaben in säkularer Entwicklung, in: HdWW, S.713-752
- Derselbe, Der Wohlstand der Nationen (Übersetzung: Smith, Adam, The Wealth of Nations), München 1974
- Reulecke, Jürgen, Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt a.M. 1985
- Ritter, Gerhard A., Arbeiterbewegung, Parteien und Parlamentarismus, Göttingen 1976
- Ritter, Ulrich Peter, Die Rolle des Staates in den Frühstadien der Industrialisierung. Die preußische Industrieförderung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Berlin 1961
- Rittig, Gisbert, Gemeinwirtschaftsprinzip und Preisbildung bei öffentlichen Unternehmen unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten, SchGöW Nr.25, Frankfurt a.M. 1977
- Rösch, ?, Wirtschaftlichkeit privater und kommunaler Elektrizitätswerke, in: ZfKwKp, Jg.1912, S.267-298
- Schachner, Robert, Gemeinde und Sozialdemokratie, in: AfSwSp, Bd.23, 1906, S.763-785
- Schüler, Christian, Der Beginn der kommunalen Energieversorgung in Krefeld, unveröffentl. Manuskript. Münster 1989

- Schnadt, Robert Theo, Bochum. Wirtschaftsstruktur und Verflechtung einer Großstadt des Ruhrgebietes, Diss., Köln 1933
- Schiff, Emil, Staat und Stadt als Betriebsunternehmer, in: TuW, 2.Jg. 10.Heft, 1909, S.433-541
- Derselbe, Unternehmertum oder Gemeindebetriebe?, Leipzig 1910
- Scitovsky, Tibor, Two concepts of external economies, in: JPE, Bd.62, 1954, S.143-151
- Schließ, A., 25 Jahre Steuerwesen der Stadt Münster i.W. vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1920, Münster 1920
- Schlieper, Ulrich, Externe Effekte, in: HdWW, Bd.2, S.524-530
- Schmidt, Karl, Das Rentabilitätsproblem bei der städtischen Unternehmung, in: Tübinger Staatswissenschaftliche Abhandlungen, N.F.10.Heft, Stuttgart 1915, S.36 ff.
- Schülke, Walter, Das Problem der Kommunalisierung. Eine volkswirtschaftliche Studie, Diss., Greifswald 1922
- Schürholt, Heinz, Gemeinwirtschaftsprinzip und Preisbildung bei öffentlichen Unternehmen aus gemeinwirtschaftlicher Sicht, Berlin 1979
- Silbergleit, H., Preußens Städte, Berlin 1908
- Sombart, Werner, Die Arbeiterverhältnisse im Zeitalter des Frühkapitalismus, in: AfSwSp, Bd.44, 1917/18, S.19-51

Spree, Reinhard, Wachstumstrend und Konjunkturzyklen in der deutschen Wirtschaft von 1820 bis 1913, Göttingen 1978

Stadtwerke Bochum GmbH(Hrsg.), 125 Jahre Stadtwerke Bochum(1855-1980), Bochum 1980

Städtische Betriebsverwaltung Münster(Hrsg.), 25 Jahre Städtisches Elektrizitätswerk und Straßenbahn Münster i. Westf. 1902-1927

Statistisches Reichsamt(Hrsg.), Statistik des Deutschen Reichs, N.F. Bd.2(1884), 109(1898) u. 207(1910)

Steiz, Walter, Kommunale Infrastruktur und Gemeindefinanzen in der Zeit der deutschen Hochindustrialisierung, in: Rheinland-Westfalen im Industriezeitalter, Bd.2., Wuppertal 1984

Stiglitz, Joseph E., Economics of the Public Sector, 2.Aufl., New-York 1988, S.61-89

Streit, Manfred E., Theorie der Wirtschaftspolitik, 2.Aufl., Düsseldorf 1982

Stura, E., Die Entwicklung des öffentlichen Dienstes in Deutschland, in: Ule, C. H., Die Entwicklung des öffentlichen Dienstes, Köln 1961, S.30 ff.

Tenfelde, Klaus, Sozialgeschichte der Bergarbeiterschaft an der Ruhr im 19. Jahrhundert, Bonn-Bad Godesberg 1977

Thienberger, Theo, Gemeinwirtschaftlichkeit als Ordnungsprinzip. Grundlegung einer Theorie gemeinnütziger Unternehmen, Berlin 1970

Derselbe, Gemeinwirtschaft in Lehre und Forschung, SoHGeW Nr.13, Frankfurt a.M. 1974

Thissen, Otto, Soziale Tätigkeit der Gemeinden. Eine Übersicht über Aufgaben und Leistungen der kommunalen Sozialpolitik für Arbeiter, Angestellte, Kleingewerbetreibende etc., sowie in der Wohnungsreform, Gesundheitspflege, Bildungsfürsorge, M. Gladbach 1906

Tilly, Richard H., Verkehrs- u. Nachrichtenwesen, Handel, Geld-, Kredit- und Versicherungswesen 1850-1914, in:HdWSG, S.563-580

Derselbe, Wirtschaftsgeschichte und Ökonomie zur Problematik der Interdisziplinarität, in: JnpÖ, Bd.7, 1988, S.248-265

Tilly, Richard H./Bieber, Gertraud, Zur Entwicklung der kommunalen Finanzen in Preußen 1870-1913 am Beispiel der Städte Bochum, Krefeld und Münster, unveröffentl. Manuskript 1988

Walter, Helmut, Technischer Fortschritt in der Volkswirtschaft, in: HdWW, Bd.7., S.569-582

Watrén, Christian, Staatsaufgaben - Die ökonomische Sicht, in: ZfWpwCh, 34 Jg., Heft 2, Köln 1985, S.131-159

Wehler, Hans-Ulrich, Bismarck und der Imperialismus, Köln 1969

Derselbe, Der Aufstieg des Organisierten Kapitalismus und Interventionsstaates in Deutschland, in: Winkler, Heinrich August(Hrsg.), Organisierte Kapitalismus, Voraussetzungen und Anfänge, Göttingen 1974, S.36-57

- WeiB, Lothar, Die Tarife der deutschen Straßenbahnen,
Karlsruhe 1904
- WeiB, Max, Die finanzpolitische Bedeutung der
Gemeindeunternehmungen, in: SchVfSp, Bd.132, 1909,
S.171-192
- Wilhelmi, Friedrich, Die Finanzentwicklung der Städte Bonn
und Bochum als Typen einer Rentner- und
Industriearbeiterstadt(von 1870-1913), Diss.,
Freiburg 1912
- Willas, Manfred, Strukturpolitik, in: Vahlens Kompendium,
Bd.II, München 1981, S.331-366
- Wändisch, Rupert, Staatseingriffe in marktwirtschaftliche
Ordnungen, in: Zur Theorie marktwirtschaftlicher
Ordnungen, Streißler, Erich/Watrin,
Christian(Hrsg.), Tübingen 1980, S.297-339
- Wöhe, Günter, Einführung in die Allgemeine
Betriebswirtschaftslehre, 13.Aufl., München 1978,
S.517-574
- Wurst, Adolf, Handel und Gewerbe der Stadt Münster, in:
Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Industrie-
und Handelskammer zu Münster, S.17-22
- Ziebill, Otto, Politische Parteien und kommunale
Selbstverwaltung, Stuttgart 1964
- Zimmermann, Horst/Henke, Klaus-Dirk, Finanzwissenschaft,
2.Aufl., München 1978